





SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 182'192  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 376.013  
Abo-Nr.: 1059776  
Seite: 78  
Fläche: 109'742 mm<sup>2</sup>

Hannes Nussbaumer (Text) und  
Julia Geiser (Illustration)

Es ist eine eigenartige Mischung, man könnte auch sagen, un mélange particulier (oui: un mélange! Attention: On ne dit pas «une mixture»!). Eine solche, erklärt Claire, unsere Lehrerin für Konversation, braue sie für ihre Nachbarin zusammen, welche sie – nicht nur im Beispiel, sondern bedauerlicherweise auch in der Realität – überhaupt nicht leiden möge. Bühnenreife Gesten begleiten das Gesagte. Nichtverstehen ist unmöglich.

Donc retour au mélange: Es ist ein eigenartiger Gefühlsmix, der einem den Kopf verwirrt, wie man im gesetzten, also im 40-plus-Alter in einem Französischkurs in Nizza sitzt und über Subjonctif-Formen brütet. Man wundert (und ärgert) sich erstens über sich selbst, dass man vor 25 Jahren im Gymnasium so gelitten hat an dieser Sprache und folglich den Aufwand so klein wie möglich gehalten hat. Es war ein Leiden am falschen Objekt, wie man nun, reichlich spät, feststellt: Nicht nur findet man plötzlich an der Sprache Gefallen, sondern auch am Sprachunterricht. Vocabulaire, Grammaire (oh, wie habe ich sie gehasst), Conversation – täglich drei Lektionen à 90 Minuten, dann noch Hausaufgaben. Man genießt jede Minute.

Damit, Punkt zwei der wunderlichen Gefühlsmélange: Man hockt wieder in der Schule, liefert sich also freiwillig der Zeitreise in eine Ära aus, die man sich nicht zurückwünscht, ist darum auch mit ambivalenten Emotionen nach Südfrankreich gereist. Und nun?

Nun also dies: Sprachschule Idiom, Nizza, Côte d'Azur. Das Spektakel beginnt, bevor man die Schule betritt. Idiom ist in einem Belle-Epoque-Monumentalgebäude namens Majestic untergebracht,

einem von vielen dieser Art in dieser imposanten Stadt. Eine Stadt voller Paläste aus einer anderen Zeit, der gewaltigste, das Palais Regina, wurde einst als Winterresidenz für die britische Königin Viktoria errichtet. Die meisten Anlagen waren früher Hotels und sind heute Appartement- oder Bürodomicile. Auch das Majestic war ein Hotel – in den Räumen von Idiom speisten die Gäste und tanzten. Eine gute Umgebung also.

#### Zimmer bei einer Gastfamilie, Ausflüge mit der Schule

Und dann die Idiom-Equipe: Mona: «Wie die Mona Lisa, nur dass ich schöner bin als jene, und falls ihr das bedauerlicherweise nicht finden solltet, sagt ihr einfach nichts, d'accord?» Sie lehrt das Vocabulaire, und zwar so, dass sie uns anhand von Wortschatz und Sprachfinessen auf eine Reise durch die französische (Alltags-) Kultur mitnimmt. Anne-Laure vermittelt die Grammatik. Sie tut es mit einer Mischung aus charmanter Leichtigkeit und unaufdringlicher Klarheit. Das hat zur Folge, dass sich erstens die Furcht vor diesem vermeintlich labyrinthischen Regelwerk verflüchtigt. Und dass, zweitens, am Ende selbst begriffstutzige Schüler korrekte Sätze formen.

Schliesslich Claire: Sie, la cheffe de conversation, ist eine Attraktion für sich. Eine Dame im fortgeschrittenen Alter, täglich aufs Sorgfältigste präpariert, jede Haarsträhne absichtsvoll gerichtet, als warte die ganz grosse Bühne auf sie und nicht nur eine Horde von Sprachschülern. Ein Original, und was für eines: Claire ist lustig, ihr Lachen hallt über die ganze Etage, sie ist geistreich, fröhlich, neugierig, leidenschaftlich, klug. Ihr zuzuhören, mit ihr zu diskutieren – das allein

lohnt die Reise nach Nizza.

So sitzt man also im Klassenzimmer, zusammen mit zwei Mitschülerinnen und einem Mitschüler, alle auf ähnlichem Niveau, alle nicht mehr blutjung – und staunt. Staunt darüber, wie rasch man sich in dieser Sprache, die einem bisher nie so richtig geheuer war, wohlzufühlen beginnt.

Zum Retour-à-l'école-Experiment gehört auch das Drumherum: ein Zimmer bei einer Gastfamilie, Ausflüge mit der Schule – das volle Programm. Meine Familie ist überaus sympathisch, sehr nett sind namentlich die Komplimente für mein gutes Französisch (erstaunlich, wie bedenkenlos man bereit ist, diese für ehrlich zu nehmen). Nett ist auch das Zimmer, wobei man sich dann doch eingestehen muss, dass die Jahre nicht spurlos an einem vorbeigegangen sind: Die Hemmungen, sich in der Rolle des temporären WG-Partners in einer fremden Wohnung zu bewegen, lassen sich nicht so leicht verscheuchen.

#### Anschauungsunterricht in französischem Alltag

Also verbringt man seine Zeit lieber ausserhalb des Zimmers und begibt sich nach der Schule auf die Suche nach einem Ort fürs ungestörte Hausaufgabenmachen. Ich finde die Uni und frage nach einer Bibliothek, erlebe aber vor allem die leibhaftige Bestätigung dessen, was ich ja eigentlich schon wusste: dass Schweizer Studierende eine Infrastruktur geniessen, die von geradezu luxuriöser Qualität ist – wer es nicht glaubt, reise nach Nizza. Ich habe keine Lust, mich länger zwischen bröckelnden Uni-Fassaden aufzuhalten und suche weiter. Am Ende lande ich aus purer Erschöpfung dort, wo ich eigentlich auf keinen Fall hinwollte. In



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 182'192  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 376.013  
Abo-Nr.: 1059776  
Seite: 78  
Fläche: 109'742 mm<sup>2</sup>

einem zwanghaft auf jung getrimmten Strassencafé für Touristen, das Fläschchen Cola für 5 Euro. Man kann die unregelmässigen Verben auch hier konjugieren.

Tags darauf: Ausflug nach Eze, in ein mittelalterliches Städtchen zwischen Nizza und Monaco, spektakulär auf einer Felsnase thronend. Eine kleine Bildungsreise – auch weil sie Anschauungsunterricht in lokaler Lebensart gibt. Der forsche Marsch zur Busstation zum Beispiel, an der Spitze Reiseleiterin Mona, in ihrem Schlepptau die Schülerinnen und Schüler, bekräftigt den Eindruck, den man schon länger

hatte: Rotlichter, zumal jene für Fussgänger, sind hier reine Dekoration. Eine lustige Lightshow ohne jeden Einfluss aufs Verhalten.

Der Bus ist zum Bersten voll, die Fahrt auf einer Route hoch über der Küste trotzdem imposant. Und das Lernen geht weiter: Mona erklärt, was ein Taktfahrplan à la nicoise ist (wenn der Bus von Eze zurück nach Nizza um 15.30, 15.45 und 17.30 abfährt). Mona lehrt, was es mit den Gewürzen, Kakteen und sonstigen Exoten auf sich hat, die im Botanischen Garten von Eze wuchern: «Voici, c'est un coussin de belle-mère, vous comprenez?» Sie zeigt auf einen Kaktus, und wir

verstehen zuerst nicht. Dann schon: Das kuglige, stachlige Ding trägt den netten Namen «Schwiegermutterkissen».

Sprachkurse für Nicht-mehrganz-Junge, Schulwochen für Längst-der-Schule-Entwachsene: Sie haben das Zeug zum perfekten Mix. Ein Lernerfolg, ein Hautnaherlebnis in einem anderen Kulturraum, Kontakte mit Lehrerinnen und Schülern und als Nebeneffekt die beiläufige, aber sehr effektive Heilung eigener Schultraumata – c'est le mélange parfait.

Die Reise wurde unterstützt von Boa Lingua

## Prüfungsvorbereitungen, Standard- und Intensivkurse

**Anreise** Direktflug mit Swiss ab Zürich, [www.swiss.com](http://www.swiss.com), ab Basel mit Easyjet; [www.easyjet.com](http://www.easyjet.com). Anreise per Bahn über Italien oder Genf. [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

**Sprachschulen** Es gibt mehrere, die Kurse vom Standard- über Intensiv- bis zum Prüfungsvorbereitungskurs anbieten. Boa Lingua vermittelt an der Sprachschule Idiom zweiwöchige Kurse. Standard: 576 Fr. (20 Lektionen/Woche), Intensiv: 859 Fr. (30 Lektionen). Die Kurs Teilnehmer absolvieren zur Klasseneinteilung einen Test.

**Unterkunft** Kurs und Unterkunft können in einem Gesamtpaket zu 1091 Fr. (Standard), und 1374 Fr. (intensiv) gebucht werden.

Tel 044 211 12 32; [www.boalingua.ch](http://www.boalingua.ch)

**Nizza** Nizza ist (ausser im Hochsommer) klimatisch sehr angenehm und hält – von Kultur bis Gastronomie – ein grandioses Angebot bereit.

### Allgemeine Informationen

[www.nicetourisme.com](http://www.nicetourisme.com)